

Mérida

Mérida, die Hauptstadt der Extremadura, ist die Erbin einer glanzvollen römischen Vergangenheit. Die vor über 2000 Jahren gegründete ehemalige Hauptstadt Lusitaniens besitzt einen der am besten erhaltenen archäologischen Komplexe, der außerdem zum Weltkulturerbe ernannt wurde.



Die Geschichte Méridas ist eng mit der römischen Expansion auf der Iberischen Halbinsel verknüpft. Ihre Gründung als Stadt geschah im Jahre 25 v. Chr., unter der Herrschaft des Imperators Augustus, dem sie ihren ersten Namen, **Emérita Augusta**, verdankt.

Hier ließen sich zunächst verabschiedete Soldaten der V. und X. Legion nieder, die von Rom mit Ländereien der Flussau des Guadiana für ihre Teilnahme an den kantabrischen Kriegen belohnt wurden. Gleichzeitig genoss diese aufkommende Enklave eine hohe strategische Bedeutung, da hier die wichtigsten römischen Straßen zusammenkamen: die **Silberstraße**, die Mérida und Astorga verband, und die Römerstraße, die Toledo mit Lissabon einte.

Mérida war die Hauptstadt der römischen Provinz **Lusitanien** und brachte es zu einer der blühendsten Städte des Imperiums. Außerdem war sie während der ersten Jahre des Christentums ein wichtiges religiöses Zentrum.

Unter westgotischer Herrschaft behielt die Stadt eine zeitlang ihre Rolle als **Hauptstadt des Königreichs** bei, bis sie nach Toledo verlagert wurde. Die Ankunft der Mauren verwandelte Mérida in ein Heereslager, bis sie vom christlichen König Alfons IX. im 8. Jh. wiedererobert wurde und zum Sitz des **Jakobusordens** wurde.

Die Spur der Römer

Die strahlende Vergangenheit der Hauptstadt zeigt sich heute in einer der am besten erhaltenen kunsthistorischen und archäologischen Baudenkmäler Spaniens.

So ist die Spur der Römer noch in fast jedem Winkel der Stadt wahrzunehmen, wobei das **Römische Theater** zu den emblematischsten Bauten gehört. Es wurde im 1. Jh. v.Chr. erbaut und bietet Platz für 6.000 Zuschauer. Die Theaterbühne wird von zwei übereinander gelagerten und mit Skulpturen verschiedener Götter und Persönlichkeiten des Reiches verzierten Säulenreihen geschmückt. Daneben erhebt sich das **Amphitheater**, in dem Gladiatoren- und Tierkämpfe stattfanden. Dieser Bau stammt aus der gleichen Zeit wie das römische Theater und hat noch einige seiner Originalelemente wie die Stufenreihen, die Logen und die Emporen erhalten.

Beide Gelände werden jeden Sommer durch das **Festival des Klassischen Theaters in Mérida** zu neuem Leben erweckt, eines der wichtigsten Spaniens.



Im Stadtzentrum ragen der **Tempel der Diana** und der 15 Meter hohe **Trajan-Bogen**, eines der Zugangstore der Stadt, in die Höhe.

Vor der Stadt sind ehrgeizige Bauvorhaben der damaligen Zeit wie die **römische Brücke** über den Guadiana zu bewundern. Sie sticht durch ihre Ausmaße hervor, denn ihre über 800 m Länge und ihre 60 Bögen machen sie zu einer der damals größten Brücken. Auch das **Aquädukt der Wunder**, das über den Albarregas führt und die Stadt mit Wasser aus dem nahe gelegenen Stausee **Proserpina**, dessen römischer Staudamm noch heute erhalten ist, versorgte, sei erwähnt.

Das **Nationalmuseum für Römische Kunst** des spanischen Architekten Rafael Moneo rundet die Besichtigung der römischen Bauten, die über die Stadt verteilt sind, ab. Anhand seiner über 36.000 Ausstellungsstücke, die allesamt aus Mérida und Umgebung stammen, und der erläuternden Tafeln ermöglicht das Museum, das Erbe der Stadt in der Tiefe kennen zu lernen und dem breiten Publikum den Alltag in eine römischen Kolonie näher zu bringen.

Aus der Zeit der maurischen Herrschaft sind noch einige architektonische Zeugnisse erhalten. Gegenüber des Guadiana erhebt sich das herausragendste von allen, die **Alcazaba**. Im Inneren der maurischen Festung gibt es ein 'aljibe' (eine Art Zisterne) römischen Ursprungs, das neu aufgebaut und mit westgotischen Pilastern geschmückt wurde.

An diesem Wehrplatz steht das **Santiago-Kloster**, das in der Zeit gebaut wurde, als die Stadt unter der Rechtsprechung der Ritter des Jakobus-Orden stand. Heute ist der Bau Sitz des Regierungsvorsitzes der Extremadura.

Gastronomie und Umgebung

Die Gastronomie Méridas hat einige ihrer Gerichte mit dem Rest der Region gemein, so das **Lammragout** (mit Lammfleisch, Zwiebeln, Knoblauch und Paprika) oder die Produkte vom Schwein, insbesondere die Wurstwaren und die iberischen luftgetrockneten Schinken. Ebenso typisch sind die kalten Suppen '**gazpacho**' und 'ajoblanco', Kaninchen oder Wachteln.

In allen Bars und Restaurants von Mérida hat man die Möglichkeit, diese und andere Spezialitäten, teilweise in Form eines kleinen Häppchens oder Aperitifs zu probieren, so das Schweinsohr, die **dünnstängeligen Spargel** oder die verschiedenen Käsesorten. Als Begleitung bietet die Provinz Badajoz Weine mit der **D.O. Ribera del Guadiana**.

Eine der Übernachtungsmöglichkeiten in Mérida bietet der **Parador de Turismo**, der sich mitten im historischen Zentrum der Stadt in einem alten Kloster aus dem 18. Jh. befindet.



Die Hauptstadt der Extremadura liegt auf der so genannten **Silberstraße**. Diese römische Straße wurde im Mittelalter als Pilgerstrecke nach Santiago de Compostela genutzt und führt uns heute zu so interessanten Orten der Extremadura wie **Zafra**, Cáceres (ihr Altstadt kern ist Weltkulturerbe) oder Plasencia. Unweit von dieser Straße befinden sich die Naturparks **Monfragüe und Cornalvo**, in deren Erläuterungszentren uns die besten Wege, um sie zu erkunden, angeraten werden.

Nur wenige Kilometer von Mérida entfernt befinden sich weitere sehenswerte Orte. Richtung Süden verteilen sich **Alange**, das ein Kurbad aus der Römerzeit vorzuweisen hat, und **Almendralejo**, die Hauptstadt der fruchtbaren Agrarregion Tierra de Barros. Richtung Osten kann man **Medellín**, die Heimatstadt des spanischen Eroberers Hernán Cortés, in der Reste einer maurischen Burg aufbewahrt werden, kennen lernen; **Don Benito** mit seinem Ethnographischen Museum, eines der wichtigsten der Extremadura; und **Villanueva de la Serena** mit herausragenden Bauwerken wie der Asunción-Kirche und dem Rathaus.